

Leidenschaft und Hingabe zeichnen Ludwig Faltermeier als Pädagogen aus



Ludwig Faltermeier hat das Besondere in den Menschen, in den Kindern und Eltern gespürt und erkannt. Sein Anliegen war es, Kinder und junge Menschen individuell zu fördern und zu begleiten. Dabei immer für die Eltern da zu sein, ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben – dieses Versprechen hat er den Eltern gegeben und all die Jahre eingelöst. Mehr noch, er war mit Leidenschaft und Hingabe Sonderpädagoge und 18 Jahre lang Einrichtungsleiter der Bischof-Wittmann-Schule der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. (KJF). Jetzt wurde Ludwig Faltermeier mit 66 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. KJF-Direktor Michael Eibl würdigte seine herausragenden Leistungen und Verdienste.

[Interview mit Ludwig Faltermeier hier](#) downloaden - [Brief zur Verabschiedung von Ludwig Faltermeier hier](#) downloaden.

Mehr als 40 Lebensjahre hat Ludwig Faltermeier in den Dienst der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und der ihm anvertrauten jungen Menschen gestellt. Wie Ludwig Faltermeier das getan hat, davon sprach seine offizielle Abschiedsfeier in der Bischof-Wittmann-Schule Bände. Sie war prall gefüllt: lebendig, herzlich, fröhlich und sie versammelte das „Who-is-who der Sonderpädagogik in Bayern“ unter den so zahlreich erschienen Festgästen und im Lebenslauf Ludwig Faltermeiers. Vertreter der Geistlichkeit, Partner und Mitstreiter für die Weiterentwicklung der Förderzentren aus der Kommunal- und Landespolitik, Fach- und Bildungslandschaft Bayerns hatten sich zu den Feierlichkeiten eingefunden, darunter der 1. Vorsitzender der KJF Prälat Dr. Josef

Schweiger, Ministerialrat Erich Weigl, MdL Margit Wild, Landrätin Tanja Schweiger, Professor Dr. Ulrich Heimlich, leitender Regierungsschuldirektor Stefan Fricker und Schulamtsdirektor Heribert Staudner – um nur einige zu nennen. KJF-Direktor Michael Eibl begrüßte sie herzlich und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und jungen Menschen. Die Kinder der SvE, Schülerinnen und Schüler, Kollegium und Elternbeirat schenkten Ludwig Faltermeier mit ihren Darbietungen und Beiträgen ein Abschiedsfest, das er nicht vergessen wird.

Eine der weisesten Entscheidungen meines Lebens

Ludwig Faltermeiers Karriere begann zu einer Zeit als sich die Sonderpädagogik in Bayern gerade etablierte. Er kennt sie alle und ihnen voran, den Nestor der Sonderpädagogik in Bayern Professor Otto Speck. Als junger Lehrer war Faltermeier selbst Lehrbeauftragter an der Universität München. Eine Hochschullaufbahn stand ihm offen. Doch er entschied sich für die KJF und die Schule. „Das war eine der weisesten Entscheidungen meines Lebens“, sagt er heute rückblickend. Ministerialrat Erich Weigl, der leitende Regierungsschuldirektor Stefan Fricker und Schulamtsdirektor Heribert Stautner bestätigten dies in ihren Festreden: Ludwig Faltermeier ist ein geschätzter Kollege und Fachmann, „ein Vorbild für die nächste Generation Lehrer und Schulleiter“, stellte Erich Weigl heraus. So ist er auch der Lehrerbildung treu geblieben und hat als Lern- und Geistigbehinderten-Seminarleiter über 1.000 junge Lehramtsanwärter geprüft.

Pädagogisches Lebenswerk

Bei seinem Antritt als Einrichtungsleiter der Bischof-Wittmann-Schule hat Ludwig Faltermeier bereits viele Erfahrungen mitgebracht. Als Hochschuldozent und Seminarleiter kannte er den Wissenschaftsbetrieb ebenso wie die Praxis. Er habe, so KJF-Direktor Michael Eibl, stets auf die besondere Qualität der Förderzentren geachtet und die ganzheitliche Förderung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen in der Schulvorbereitenden Einrichtung, Schule, Tagesstätte und in den Fachdiensten im Blick gehabt. Es ist ein Markenzeichen Faltermeiers, dass er schon früh und beständig, geleitet von den Anliegen der Eltern, die Öffnung des Förderzentrums und inklusive Formen des Unterrichts vorantrieb.

1999 gab es die erste Einzelinklusion eines Schülers der Bischof-Wittmann-Schule an einer Regelschule. 2001 wurde die erste Partnerklasse eingerichtet, die zwölf Jahre lang bis zum Schulabschluss als solche durchgängig geführt und in Kooperation mit Regelschulen an diesen unterrichtet wurde. Aktuell hat die Bischof-Wittmann-Schule fünf Partner- und zwei Tandemklassen. In Tandemklassen werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung an Schulen mit dem Schulprofil Inklusion in gemeinsamem Unterricht durch eine Lehrkraft der allgemeinen Schule und eine Lehrkraft für Sonderpädagogik unterrichtet.

Schulfamilie und Schulleben an der Bischof-Wittmann-Schule zeigten sich mit Ludwig Faltermeier an der Spitze bunt und vielfältig. Da gab es Sportler und Sportlerinnen bei den Special Olympics weltweit, drei Olympiasieger gar! Es gab die Engel-Gala, Theateraufführungen, unter anderem die Zauberflöte mit über 100 Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulen, inklusive Tanz-, Musik und Sportprojekte.

Zeichen gesetzt

Kooperationen und Netzwerkarbeit, die gute Zusammenarbeit mit Ministerium, Regierung und Schulamt haben die Schule ebenso vorangebracht wie der „richtige Riecher“ Faltermeiers in

bildungspolitischen Fragen und Entwicklungen. Dabei praktizierte Faltermeier, so KJF-Direktor Michael Eibl, einen demokratischen Führungsstil in allen Teilen der Einrichtung. Und das sei vielleicht auch das Geheimnis der Schule, der individuellen sonderpädagogischen Förderung und des Miteinanders von Schulleitung, Kindern, Eltern und Lehrerkollegium: Jeden zu beteiligen und keinen außen vor zu lassen. „Sie haben in einer ganzheitlichen Pädagogik Zeichen gesetzt“, bekräftigte Eibl. Die Bischof-Wittmann-Schule habe mit Ludwig Faltermeier den Bayerischen Weg der Inklusion beschritten, auf dem die Förderzentren als Kompetenzzentren gestärkt und die schwerstmehrfachbehinderten jungen Menschen nicht aus dem Blick verloren werden.

Wirksam im Leben so vieler Menschen

„Er mühte sich immer ab, rang um jedes Schicksal und hatte den Menschen im Blick“, sagte Schulamtsdirektor Heribert Stautner über Ludwig Faltermeier. Sein pädagogisches Credo sei die Zuwendung zu jedem einzelnen gewesen. Das bestätigte die Elternbeiratsvorsitzende Katrin Kessel. Ludwig Faltermeier habe immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern gehabt – ohne Zeitbegrenzung. Er habe die Eltern motiviert und ermutigt. „Ohne ihr Wirken wäre die Schullandschaft in Regensburg nicht so vielfältig“, so Kessel.

Mit einer Kapitänsmütze, einer neuen Ledertasche, weißen Rosen der Mitglieder des Elternbeirats, mit Segenswünschen, mit einem „Vergelt's Gott“ und dem Dank vieler Menschen geht Ludwig Faltermeier in den Ruhestand. Traurig? Ja, aber „es überwiegt die Freude, dass wir sie haben und hatten“, so Ministerialrat Erich Weigl.

Text und Bilder: Christine Allgeyer

Jahr: [2016](#) Rubrik: [Pressemeldung](#) 18.02.16
